

Vortrag von

Prof. Dr. Ulrich Bröckling

Kultursoziologie, Universität Freiburg

„Gut angepasst? Belastbar? Widerstandsfähig? – Das resiliente Subjekt und sein Geschlecht“

Der Begriff Resilienz stammt aus der Werkstoffphysik und bezeichnet dort die Eigenschaft elastischer Materialien, nach Anspannung wieder in den Ausgangszustand zurückzuschnellen. In einem allgemeineren Sinne meint Resilienz die Toleranz eines Systems gegenüber Störungen. Einflussreich ist das Konzept heute insbesondere im Bereich der Entwicklungspsychologie und Gesundheitswissenschaften. Resilienz bezeichnet hier die Verfügbarkeit schützender Ressourcen, welche die Vulnerabilität gegenüber Risiken reduzieren und auf diese Weise eine positive psychosoziale Entwicklung unterstützen und die Gesundheit fördern. Trotz ihrer optimistischen Rhetorik ist der Zukunftshorizont der Resilienzprogramme pessimistisch: Sie stellen nicht auf Minimierung von Risiken ab, sondern sollen die Fähigkeit der Subjekte optimieren, die erwarteten Folgen zu ertragen. Statt Belastungen abzubauen, erhöht man die Belastbarkeit.

Der Vortrag analysiert die Programme der Resilienzförderung als ein zeitgenössisches Subjektivierungsregime und arbeitet insbesondere die geschlechtlichen Zuschreibungen resilienter Subjekte heraus.

Freitag, 15.02.2013, 18.00 – 20.00 Uhr

Schlaues Haus Oldenburg, Schlossplatz 16